

## **Synodalerklärung zur Solidarität mit Flüchtlingen vom 26.11.2014**

Die Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck dankt Kirchengemeinden und zahlreichen Initiativen, dass sie Flüchtlinge in ihrer Nachbarschaft willkommen heißen und unterstützen. Sie bittet diese auch weiterhin sich gegen Diskriminierung und Rassismus und für Beteiligungsmöglichkeiten von geflüchteten Menschen in unserer Gesellschaft einzusetzen. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck hat selbst ihr Engagement in diesem Bereich verstärkt und finanzielle Mittel zur Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit für und mit Flüchtlingen bereitgestellt. Die Landessynode bittet die Hessische Landesregierung, weiterhin für eine Unterstützung der Landkreise und Kommunen bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen zu sorgen.

Die Synode respektiert und unterstützt die Entscheidung von Kirchengemeinden, in Ausnahmesituationen und nach Prüfung des Einzelfalls Kirchenasyl zu gewähren, wenn Flüchtlingen durch Abschiebung eine Verletzung ihrer Menschenrechte droht.

Die Synode begrüßt die Erklärung der Konferenz des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung zur Aufnahme von Flüchtlingen und die Erklärung der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa „One year after the tragedy off Lampedusa“ vom Oktober 2014 und schließt sich diesen Verlautbarungen an. Die EKD-Synode fasste am 12.11.2014 zwei Beschlüsse „zur Willkommenskultur für Flüchtlinge“ und „zum Schutz von Flüchtlingen im Süden Europas“. Diese nimmt die Synode mit Dank zur Kenntnis und macht sie sich zu eigen.

Die Synode dankt der Bundesregierung für die Aufnahme von 20.000 syrischen Flüchtlingen. Angesichts der Flüchtlingskatastrophe in Syrien und im Irak und der hohen Flüchtlingszahlen in ihren Nachbarländern, doch auch im Blick auf die bewaffneten Konflikte in Staaten wie Somalia, Eritrea und Afghanistan besteht weiterer Bedarf, Flüchtlinge in Europa aufzunehmen und zu schützen. Die Synode versteht dies als langfristige nationale und europäische Aufgabe. Dafür ist allerdings ein Umdenken in der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik nötig.

Die Synode bittet den Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und über ihn den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, sich gegenüber der Bundesregierung und den europäischen Institutionen dafür einzusetzen, dass

- ein großzügiges und dauerhaftes europäisches Resettlementprogramm für besonders gefährdete Gruppen von Flüchtlingen eingerichtet wird, damit diese auf Dauer in Europa eine neue Heimat finden;
- die Seenotrettungsoperation „Mare Nostrum“ in gesamteuropäischer Verantwortung wieder aufgenommen wird, um zu verhindern, dass auch in Zukunft tausende Menschen bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, sterben müssen;
- legale Zugangswege nach Europa eröffnet werden, damit sich Menschen nicht in die Hände von Schleppern und auf lebensgefährliche Wege nach Europa begeben müssen;
- die Bundesregierung sich auf europäischer Ebene für eine Neuausrichtung der europäischen Flüchtlingspolitik mit einem solidarischen Verteilungssystem einsetzt, das die legitimen Interessen der Flüchtlinge berücksichtigt, und bei der Auslegung der aktuellen Dublin-Verordnung in Härtefällen von ihrem Selbsteintrittsrecht großzügigen Gebrauch macht;

- ein gemeinsames Konzept im Bund, in den Ländern und Kommunen zusammen mit Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen erarbeitet und umgesetzt wird, das Standards für die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen berücksichtigt, mit dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Flüchtlingen am Arbeitsmarkt und gesellschaftlichen Leben von Anfang an;
- Flüchtlinge in das Sozialleistungssystem eingegliedert werden, sodass sich das Asylbewerberleistungsgesetz erübrigt.

**Präses der Landessynode  
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck**



**Kirchenrat Rudolf Schulze**